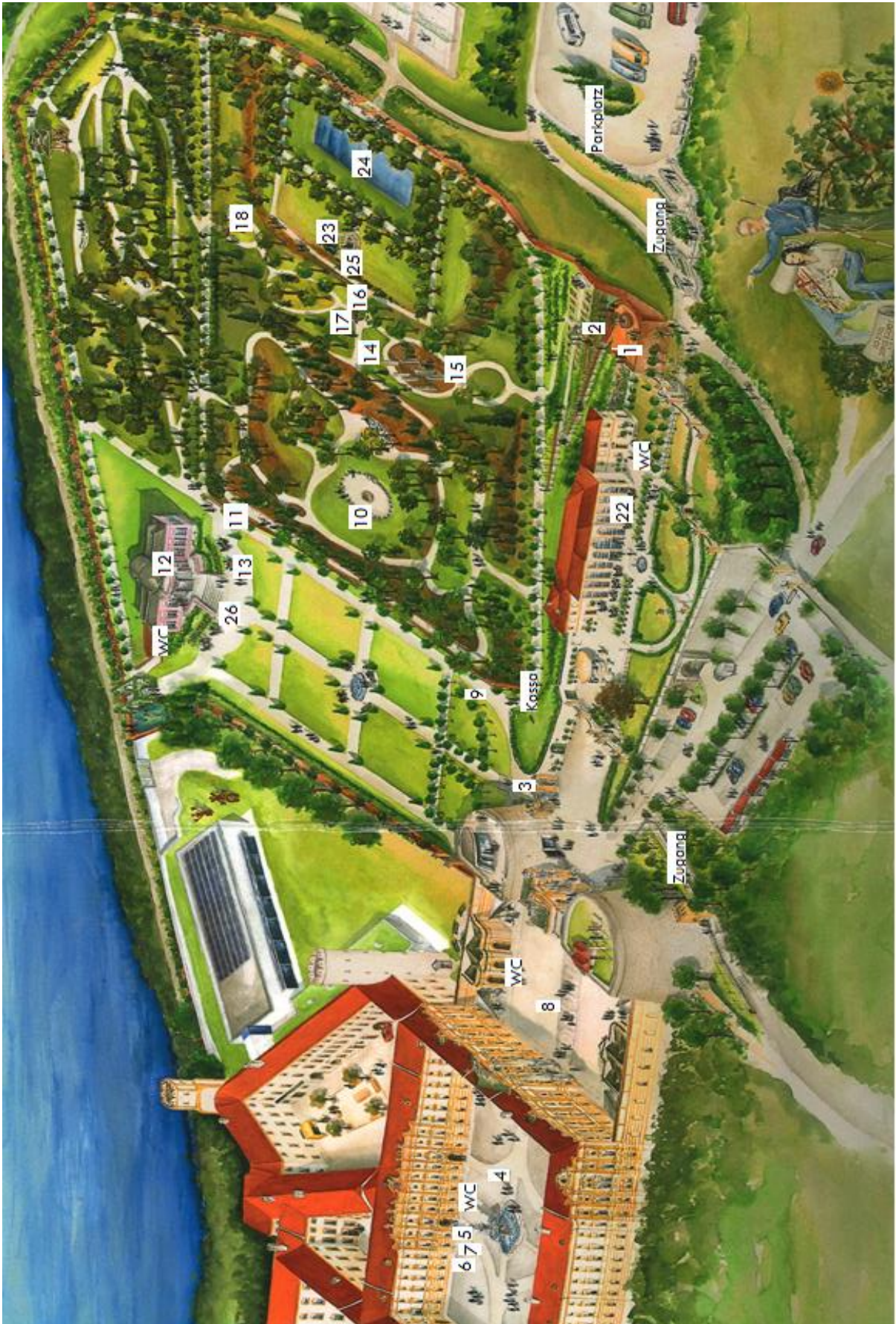




FAUST III - IHR SZENENFÜHRER



SZENENFÜHRER SCHLECHTWETTER





SZENENFÜHRER STIFT MELK MAI/JUNI 2014

Zueignung

Existenzielle Fragen aus dem Faust-Stoff und der menschlichen Erfahrung werden aufgegriffen und auf Fausts Frage (in Goethes Faust II) zugespitzt: „Wohin der Weg?“

2 Die Kanzel im Paradiesgärtlein

ist unser erster Spielort. Unsere Kulisse für den Anfang sind der Mittelmeergarten und das oberhalb liegende Paradiesgärtlein. Zögern Sie nicht, immer nah an die SchauspielerInnen heranzugehen und ihnen zu folgen, damit Sie alles gut mitbekommen.

1 Der Jardin méditerranéen

im Stiftspark ist der Treffpunkt für den Beginn. Sie finden ihn, wenn Sie im Stiftspark rechts gehen und nach dem Kassatisch die Allee hinauf. Bei der ersten Möglichkeit gehen Sie rechts durch den Laubengang hinunter. Dort erwartet Sie ein Glas Sekt.

Vorspiel

Wie am Ende von „Faust II“ bei Goethe stirbt in unserem *Vorspiel* der hundertjährige Großunternehmer und Kolonisator Dr. Heinrich Faust in seinem Palast mit den Worten „Zum Augenblicke dürft ich sagen / Verweile doch, du bist so schön! / Im Vorgefühl von solchem hohen Glück / Genieß ich jetzt den höchsten Augenblick.“ Mephisto sieht damit den Pakt mit Faust erfüllt und die Wette mit dem Herrn gewonnen. Begierig versucht er, die entweichende Seele zu fassen. Allerdings wird er, wie bei Goethe, von Rosen streuenden Engeln schwul verführt und so ausgetrickst. Faust indes, der seine *Himmelfahrt* erwartet, resümiert sein bisheriges Leben (wie es Goethe in Faust I & II schildert).

3 Der Eingangsbereich des barocken Teils des Stiftsparks

mit seiner „himmlischen“ Kulisse des barocken Gartenpavillons markiert Fausts Vorstellungen vom Himmel. Folgen Sie Faust die südliche Allee hinunter zu den Treppen, die in den Park hinaufführen und stehen Sie dann für die beste Sicht im Bereich unterhalb der Treppe. So können Sie gut verfolgen, was sich da im Himmel alles abspielt.

1. Episode: Die Welt im Himmel

Nun ist er höchst verwundert darüber, wie er im *Prolog* den Himmel vorfindet. Daher stellt sich ihm die Sinnfrage, die aber von den Engel befremdlich beantwortet wird. Der Herr ist damit beschäftigt, alle damit zu stressen, ob er nun würfelt oder nicht, und bringt Einstein („Der Alte würfelt nicht!“) jedes Mal an den Rand des Herzinfarkts. Faust zeigt sich entsetzt und grob enttäuscht (*Szene „Halleluja & 42“*).

Auf Antrag Mephistos findet eine Art Berufungs-*Verhandlung* statt. Mephisto beeinsprucht den Ausgang der Geschichte und verlangt sein Recht. Der Herr entscheidet – Einstein zum Trotz – durch Würfeln: Faust muss nochmals auf die Erde. Mephisto reitet mit ihm triumphierend durch die Lüfte davon.

Der Regisseur heißt alle willkommen (*Auf dem Theater I*) und erklärt, warum man den Faust-Stoff so verschieden inszenieren (und das heißt ja immer interpretieren) könne, wobei sich spannende, bislang unerforschte Parallelen zu Freud, Frankfurter Würstln und Ähnlichem ergeben.

2. Episode: Die innere Welt

Mephisto bringt Sie an den Ort, an dem Fausts drittes Leben beginnt. Stolz auf seinen Sieg enthüllt er mit dem Song „Sympathy for the Devil“ seine wahre Natur: „*Puzzling you is the nature of my game*“: To puzzle, griechisch *diabolein* (vgl. *diabolos*, *devil*, Teufel), heißt „durcheinanderbringen“.

5 Im Großen Barockkeller

Nun geht es hinunter in die Gewölbe des Großen Kellers, der zu einem Theatersaal umgebaut wurde. Sie haben freie Platzwahl. Wenn Sie hier ankommen, schlägt die Uhr gerade Mitternacht.

4 In den Prälatenhof

Folgen Sie Mephisto, vorbei an den beiden Basteien durch das Stiftsportal, den Torwarthof und die Benediktihalle, in den Prälatenhof und weiter in den Großen Barockkeller, an dessen Eingang Sie Ihr Master of Ceremony bereits wieder freundlich erwartet.

Faust findet sich zu seinem Entsetzen tatsächlich in seiner alten Welt wieder, die einmal sein Studierzimmer war, inzwischen aber zu einem *Goethe-Museum* umgestaltet worden ist. Er erklärt Mephisto, dass er keinesfalls bereit sei, nochmals von vorn anzufangen, und daher den Pakt kündige. Mephisto bietet Faust tatsächlich an, den „blutgeschriebenen Wisch“ zurückzugeben. Faust zerreißt ihn sofort. Mephisto aber hat sich längst modernerer Mittel bedient. Sein neues Angebot lautet überdies, dass er Faust nach der „kleinen Welt“ (Faust I) und der „großen Welt“ (Faust II) nun in die dritte, die „innere Welt“ führen werde. Dies sei mit großem Gewinn für Faust selbst wie für sein Bestreben, etwas zum Nutzen der Menschheit zu

tun, verbunden – ein Gedanke, der Faust ebenso fasziniert, wie es ihn dabei schwindelt.

Animiert von Mephisto, singt er mit „I Can Get *No Satisfaction*“ sein Lebensthema des ständigen Unbefriedigtseins und Strebens.

Wo es um die innere Welt geht, kann die Psychotherapie nicht weit sein. In Anspielung auf die Schülerszene in „Faust I“ tritt ein Kandidat für eine *Ausbildung* in Psychotherapie auf – ein gefundenes Fressen für Mephisto, der in die Rolle des Professors schlüpft und den Verdutzten über einige therapeutische Schulen und ihre Schwachstellen aufklärt, um ihm am Schluss als Leitsatz „Erkenne dich selbst“ mitzugeben – die säkularisierte Variante dessen, was er einst dem Schüler ins Stammbuch geschrieben hatte, nämlich, dass er Gutes und Böses erkennen und dadurch Gott gleich sein werde.

Um Gutes und Böses geht es auch beim folgenden *Deal*: Dem genesenen Faust schildert Mephisto die Vorteile einer Reise in die eigene Seele. Die beiden erneuern schließlich ihren Pakt, diesmal mit einer wechselseitigen Verpflichtung: Mephisto werde Faust zum

„Menschheitstherapeuten“ machen, dafür müsse dieser erkennen und eingestehen, dass die Menschen von Grund auf böse seien. Faust beharrt darauf, dass der Mensch grundsätzlich gut sei, nur viel zu schaffen habe, und verlangt auch von Mephisto einen Wetteinsatz: Entweder es gelinge ihm, seine Behauptung von der grundsätzlichen Schlechtigkeit der menschlichen Natur zu beweisen oder er verliere ein für alle Mal seine Macht.

Nachdem der Chorus der Stimmen Faust auf die Reise in sein Inneres vorbereitet hat, soll Faust in der *Psychischen Walpurgisnacht* am eigenen Leib erfahren, was sich in seinem Unbewussten abspielt, wo sich beim Tanz der Triebe und Moralinstanzen (zu Ausschnitten aus Igor Strawinskys „Sacre du printemps“) Abgründe auftun. Der Master of Ceremony stellt diese vor und begrüßt Sie, die Zuschauer, in ihrer eigenen Innenwelt.

7 Zurück in den Großen Keller

und damit erneut in Fausts Studierzimmer kommen Sie, wenn Sie dem Master of Ceremony wieder die Treppe hinab folgen.

Zurück *im eignen Haus* erlebt Faust seinen inneren Zwiespalt in ei-

nem visualisierten Dialog mit seinem Alter Ego. Dann offenbart er dem Mephisto, worum es ihm bei seinem Streben geht: Freiheit wie Geborgenheit, unbändige Lust wie Kontrolle über sich selbst. Und dann ist da noch eine schöne Frau, die es ihm angetan hat. Oder existiert sie nur in seinen Phantasien? Mephisto reizt ihn zu immer weiteren Widersprüchen, wobei ihm selbst aber

sein Racheplan für die durch die Engel erlittene Schmach misslingt: Es gelingt ihm nicht, Faust zu verführen und solcherart unter seine Kontrolle zu bekommen. Das lässt ihn wütend zu nackter Gewalt greifen, und er lädt Faust „zu sich nach Hause“ ein.

3. Episode: Die Welt als Hölle

Dementsprechend geht Faust seinen Gang weiter, nun *vom Himmel durch die Welt zur Hölle*. Zu seiner Überraschung bieten sich dort höchst lustvolle Annehmlichkeiten. Oder ist die Hölle schlicht Fausts auswegloser *Frust der Lust*, in der er selbst gefangen ist und die er bloß zur Unterwerfung benützt, wie Mephisto konstatiert („Es geht um Macht und nicht um Sex“)? Dem gelingt diesmal die Verführung (*Im Bild: Eine Beziehungsgeschichte*), und Faust sieht sich mit dem ausweglos scheinenden Dilemma konfrontiert, herauszufinden, was nun Wirklichkeit und was Phantasie bzw. eigene Konstruktion ist und wie er eine Möglichkeit finden kann, über seine eigenen Vorstellungen und Widersprüche hinauszukommen (*Kannst du mich mit Genuss betrügen*). Oder mit Mephistos höhnischen Worten: „Du bist die Katze und die Maus.“ (*Wer immer strebend sich bemüht*). Mephisto aber offenbart sich als Fürst der Finsternis (*Prince of Darkness*), der für alle die Höllenglocken läutet und mit dem man es sich besser nicht anlegt.

6 In die Gewölbe des Kleinen Kellers

werden Sie von Mephisto gebeten, um dort Fausts (und Ihr?) Innenleben kennenzulernen. Folgen Sie ihm die Stufen hinauf und dann rechts.

8 An die Oberfläche

führt nun wieder Ihr Weg, auch wenn wir nach wie vor in der Hölle sind: Folgen Sie Faust die Stufen hinauf und vorbei an den disputierenden Höllenphilosophen wieder zurück in den Hof und den Stiftspark, wo Sie nach dem Eingang rechts schon erwartet werden.

Der Master of Ceremony übernimmt und führt Faust zum Teufelsfeuer in einen wahrhaft höllischen Zirkus. Er findet sich inmitten von allerlei Gelehrten, die über den Ursprung des Bösen rasonieren (*Disputationes de origine mali*), wird in einem seltsamen Zirkus *willkommen* heißen und

10 Der Weg zum Feuerteufelplatz

führt die Rampe hinauf an den Artisten & Artistinnen vorbei auf die erste Ebene des englischen Gartenteils. An der Feuerstelle können Sie auf einem der Steine Platz nehmen oder sich rund um das Feuer stellen.

durch *Spektakel, Revue und Attraction* zum *Circus Infernalis* geführt, wo er in einer Freakshow der besonderen Art der *Parade der Laster*

(*Peccata Mortifera*) zusehen muss. Die Höllenbewohner haben sich nämlich den Spaß gemacht, sich die Menschen mit ihren „Todsünden“ (Geiz, Neid, Zorn, Wollust, Völlerei und Trägheit) in der Arena vorzuführen und einen Wettbewerb zu veranstalten, welche von ihnen die größte sei.

9 Auf der südlichen Rampe

spielt die nächste Szene, die sie vom unten führenden Weg bestens verfolgen können. Sie können vorteilhaft die gesamte Breite des Parkweges dazu benützen.

Faust muss daher zwar zugestehen, dass die Menschen allerlei Begierden plagen, aber er verteidigt seine Überzeugung, dass die Menschen einander eigentlich Gutes wollen und nur böse handeln, wenn sie verführt oder schwach sind. Er bietet an, „in der realen Welt“ den Beweis anzutreten, dass er, stellvertretend für viele, anders ist – eine *Zusatzwette*, deren Verwirklichung Mephisto mit Freuden befördert. Faust verlässt dazu nun die Hölle.

4. Episode: Männerwelt

Mephisto lehrt Faust, dass „drei E“ für einen wahren Mann und dessen Glück wesentlich seien (lateinisch „faustus“ bedeutet glücklich): Erfolg, Einfluss und Ertrag. Diese *drei Söhne* werden von Mephisto gezeugt und von Faust geboren. Sie erweisen sich als die „Drei Gewaltigen“ (vgl. „Faust II“, 5. Akt) mit Leistung, Pose und Besitz als aktuellen Verkörperungen der drei biblischen Versuchungen des Teufels.

Die nächste Szene (im *Faust Tower* in der Finanzmetropole Frankfurt/Main) versammelt illustre Gäste bei einer Feier

12 Im barocken Gartenpavillon

mischen Sie sich unter die ManagerInnen und die anderen Festgäste, die im Inneren Fausts Erfolg feiern.

zu des Professors Ehren anlässlich der Verleihung einer außergewöhnlichen Auszeichnung (*Eines Mannes Glück*). Faust hatte mit seinem Weltkonzern und dessen spezieller Erfindung nicht nur wissenschaftlich und wirtschaftlich großen Erfolg, sondern auch wesentlich zum Glück der Menschheit beigetragen und die Glücksforschung revolutioniert. Er lässt sich von der Begeisterung anstecken und

11 Unterhalb der nördlichen Rampe

wohin Sie durch einen kurzen Weg die nördliche Allee hinunter gelangen, können Sie den oberhalb der Rampe stattfindenden Auftritt der Drei Gewaltigen und des Glücks verfolgen.

überlegt, ob er nunmehr nicht tatsächlich ein glücklicher Mensch sei, der jetzt den „höchsten Augenblick“ genießen sollte. Damit ist der Streit, welche die größte von allen „Todsünden“ sei, entschieden: (*Superbia, der Hochmut*).

Faust nützt nebenbei die Gelegenheit für den Versuch, seine Angestellte Rita (wie Gretchen eine Kurzform für Margarete) für sich einzunehmen. — Als Festgäste werden schließlich alle von Faust eingeladen, mit ihm bei Kuchen und Kaffee zu feiern.

(ERSTE PAUSE.)

Dann erleben wir eine überraschende Wendung. Das Glück verlässt Faust (*Eines Mannes Flucht*). Er entzieht sich einer Verhaftung durch Flucht in die Berge.

13 Auf die Terrasse des Pavillons

oder in dessen Inneres mit seinen exotischen Tiermalereien lädt Sie Professor Faust zu Kaffee und Kuchen in der Ersten Pause. (*nur Event-Ticket: Wählen Sie zwischen Kaffee und Tee.)*

14 Auf der zweiten Ebene des Stiftsparks

spielen jene Szenen, die die Flucht Fausts ins Gebirge darstellen. Gehen Sie ein kurzes Stück die nördliche Allee hinauf und dann rechts über die erste Ebene und einem schräg nach oben führenden Weg zu Fausts erster Rast.

5. Episode: Die Welt als Vorstellung

Erschöpft von der Flucht phantasiert er sich zunächst in Traumbildern eine feuchtfröhliche *Frühlingsnacht* mit Mephisto als Kumpel und räsoniert anschließend, vom Chorus der Stimmen ermahnt und angespornt, darüber, *was denn nun eines Mannes Glück sei*. Anschließend kommt es zu einer überraschenden und rätselhaften Begegnung mit einer *Braut*, die Faust ob seiner Fragen zur Rede stellt und ihn seltsam anrührt, von der er aber nichts wissen will.

Faust, der sich als Vertreter aller Menschen versteht, und Mephisto, der seine eigene Rolle hinterfragt, geraten aneinander – was die Gelegenheit provoziert, der Natur des Schauspielens als anthropologisches Experiment nachzuzusinnen, bei dem der Mensch sich und seine Welt sich selbst vorführt (*Auf dem Theater II: Eine Rolle spielen*).

Das bringt schließlich ein anderes untrennbares

15 Bei den Sprechenden Steinen

südlich der letzten Szene findet die Begegnung mit der Braut und die Auseinandersetzung mit Mephisto statt. Wenn Sie sich rund um den Schauplatz stellen, können Sie alles gut sehen.

16 Die Skulptur zweier Affen

an der Stelle dieser Auseinandersetzungen ist sicher kein Zufall, wenn man sich ansieht, wie die beiden miteinander verbunden und ineinander verschlungen sind.

Paar auf die Szene, das den unlösbar scheinenden Konflikt der Wirklichkeitskonstruktion vom Theater her auszutragen versucht. An der Problematik von „Zwei Seelen wohnen ach! in meiner Brust“ muss das Dilemma zwischen Anspruch und Verwirklichung aber naturgemäß scheitern (*Auf dem Theater III: Hintergründe, Urgründe, Abgründe*).

17 Vor der Freiluftbühne

auf der zweiten Ebene nehmen Sie bitte auf den Bänken Platz, um die politische Entwicklung hautnah zu verfolgen.

6. Episode: Politische Welten

Faust setzt seine Flucht ins *Hochgebirg* (vgl. „Faust II“, IV. Akt) fort, um sich nach seinem Scheitern zurückzuziehen (*Auf und Ab*). Mephisto versucht, ihn umzustimmen und macht ihm die Möglichkeit schmackhaft, als Politiker die Gesellschaft zu verändern und so sein Ziel als Menschheitstherapeut zu erreichen. Dazu führt ihm

Mephisto eindringlich vor, dass die sozialen Medien und das World Wide Web die ideale Gelegenheit bieten, wie die Spinne die Menschen im Netz zu fangen.

In einer raschen Abfolge von Szenen ist zu sehen, wie nach dem Wahlerfolg (*Die Wahlparty*) und der Beratung durch Experten in der Psycho-Universität (wo Mephisto sich neuerlich einen bösen Scherz mit dem ehemaligen Kandidaten, jetzt *Bakkalaureus*, erlaubt) und ihrem neurowissenschaftlichen *Zukunftslaboratorium* Faust realisieren muss, vor welchen einzigartigen Herausforderungen die Menschheit angesichts der kurz bevorstehenden Überlegenheit künstlicher Intelligenz steht (*Der robo sapiens, Der homo superior*). In der Auseinandersetzung mit den Professoren Effect, Impact und Income wird ihm rasch bewusst, dass die drohende „technologische Singularität“ gewaltige Herausforderungen an die Ethik (*Jenseits des Humanismus, Die Charta der Transhumanistischen Ethik*) und die Politik (*Im Regierungspalast*) stellt und nur in einer gemeinsamen globalen Anstrengung bewältigt werden kann.

Nur eine durch Umwandlung der UNO ins Leben gerufene weltweite Regierung mit Leadership (*Das Menschheitsreferendum*) könne dies bewältigen. Allerdings besteht die Gefahr, dass bei der *Weltvolksabstimmung* die nötige Mehrheit dafür verfehlt werden könnte, was Mephisto verhindern soll (*Im Fernsehstudio, Pressekonferenz*). Tatsächlich gelingt ein großartiger Sieg (*Der Märtyrer, Die konstituierende Sitzung der Weltregierung*) und Faust kann in einer *Rede an die Welt* erklären, wie *der neue Mensch* entstehen soll. Dabei allerdings kommt ein folgenschweres Ereignis ans Licht. Faust muss neuerlich von Mephisto gerettet werden.

7. Episode: Spirituelle Welten

Faust meint nun, endgültig erkannt zu haben, dass er mit seinem ständigen Streben, das nie genug bekommen kann, auch seine Seele vergiftet hat. Er will aus diesem Leben ausbrechen (*Im Abendland: Dämmerung, Zweifel*). So entschließt er sich, dem Westen mit seiner „animalischen Begierde“, wie sie Mephisto verkörpert, zu entsagen. Damit will er der fatalen Konsequenz entkommen, die aus der Vorstellung erwachsen ist, sich die Erde untertan machen zu sollen. Faust wendet sich daher dem Osten zu.

18 Vor der nördlichen Allee

welche die zweite Ebene abschließt, bricht Faust auf, um den Westen zu verlassen. Bleiben Sie dicht an ihm, wenn er den Chorus der Stimmen durchschreitet und vor dem Tor noch auf Hindernisse stößt.

Statt um Selbstverwirklichung soll es nun um Selbstüberwindung gehen. Mephisto, dem bei dieser ungestümen Emanzipation nicht ganz wohl ist, darf zu seinem Missvergnügen Faust bei diesem Unterfangen nicht begleiten (*Abschied*). So macht sich Faust auf, vom Chorus der Stimmen gewarnt wie angefeuert, die eigene Spiritualität zu suchen und zu wählen (*Aufbruch*).

19 Der Benediktusweg

zu Meditationszwecken angelegt, fungiert jetzt als Pilgerstraße für Fausts Gang zurück in die Geschichte und in den Osten. Wenn Sie in seiner Nähe bleiben, können Sie seiner Auseinandersetzung mit den Religionsvertretern gut folgen.

Schließlich findet sich Faust *im Tempel* der Kali in Kolkata wieder, die eben durch eine Prozession geehrt wird. Die Furcht erregende bengalische Göttin steht als „mit totaler Finsternis alles Verschlingende und in sengender Fleischeslust Entbrannte“ für Zerstörung wie für Neubeginn. In einem symbolisch-rituellen Tanz kommt es zur Vereinigung (*Tanz der Vernichtung*) und zur überraschenden und – im wahrsten Sinn des Wortes – vernichtenden Erkenntnis, dass es in beiden Fällen, bei Selbstverwirklichung wie bei Selbstüberwindung, bloß um Selbstverfangenheit, um Beschäftigung mit dem eigenen Selbst, geht und die Anderen gar nicht in den Blick kommen.

Faust dies vorzuhalten – darin sind sich die Vertreter aller Religionen einig (*Am Ende der Reise*).

21 In Richtung des Cabinet claivoyée

tritt Faust seine Reise in die Heimat an. Wenn Sie ihm folgen, zeigt Ihnen dann Mephisto, der schon auf Sie gewartet hat, wie Sie den Weg durch den Parkausgang zum links gelegenen Restaurant in der ehemaligen Orangerie finden, um Ihr Abendessen mit dem von Ihnen gewählten Menü am Buffet zu bekommen (**Zweite Pause**; *nur Event-Ticket). Bitte bezahlen Sie die Getränke gleich beim Servieren.*

vor immer nur um sich selbst kreist (*Selbstverfangenheit*) und Ritas Versuche, ihm die Hand entgegenzustrecken, gar nicht wahrnimmt.

Auf seiner Reise nach Jerusalem und an den Ganges begegnet Faust Vertretern des Atheismus und – in historischer Reihenfolge – der fünf Weltreligionen und setzt sich mit deren Welt-, Menschen- und Gottesbildern auseinander: *Im Niemandsland* (Es ist kein Gott – Atheismus), *im Morgenland* (Hingabe an den Einzigen – Islam; Stärker als der Tod – Christentum; Im Bund mit dem Ewigen – Judentum), *im Fernen Osten* in Sarnath (Nicht anhaften am Ich – Buddhismus) und in Varanasi (Dem Kreislauf entkommen – Hinduismus).

Schließlich findet sich Faust *im Tem-*

20 Der asiatische Tempel

bildet die ideale Kulisse für die Kali-Szene – zusammen mit der tief im Tal fließenden Donau, die in dieser Szenerie als Indiens heiliger Fluss Ganges dienen kann.

An einer Wegteilerung auf dem Heimweg fragt Faust eine Bettlerin nach dem rechten Weg und wird dabei erneut damit konfrontiert, dass er Fragen stellt, deren Antworten er ohnehin schon gehört hat.

Während Faust heimreist, wünscht Mephisto vorerst allen guten Appetit.

(ZWEITE PAUSE.)

8. Episode: Beziehungswelten

Mephisto holt Faust nach dessen Heimreise *am Flughafen* ab. Faust dämmert seine Beziehungsunfähigkeit und so wird ihm bewusst, dass er mit seiner ständigen Beschäftigung mit der Innenwelt nach wie

22 Der Restaurantgarten des Stiftsrestaurants

verwandelt sich in die Ankunftshalle eines Flughafens, von der Faust abgeholt wird. Um ihn nachher wieder zu treffen, gehen Sie durch das Parktor, dann rechts und die südliche Allee ganz hinauf zu den Sitzplätzen auf der dritten Parkebene.

Messerwerferscheibe gebunden, zieht an Faust, den Erfolg, Einfluss und Ertrag fest im Griff haben, sein „drittes Leben“ vorbei – Mephistos äußerste Anstrengung, Fausts Seele im Griff zu behalten. *Vom Ende der Bilder*). Erst ein Stich mitten ins Herz kann Faust dazu bringen, dieser Verfangenheit „zu sterben, um zu leben“.

Als Konsequenz ist er nicht mehr bereit, bei Mephistos Spiel mitzumachen und sich in ständige Auseinandersetzungen hineinziehen zu lassen. Indem er das Böse bekämpfe, spiele er erst recht dessen Spiel (*Game*

24 Das barocke Wasserbecken

mit dem schwimmenden Garten Eden in der Mitte, das Sie bis jetzt in Ihrem Rücken hatten, tritt nun ins Zentrum. Wechseln Sie bitte Ihre Sitzrichtung um 180 Grad.

Auseinandersetzung eines Autors, der als sein eigener Regisseur Vorgegebenes umzusetzen hat und es doch neu lebendig werden lassen soll.

Wem also nun vertrauen? Wie aus der Selbstverliebtheit ausbrechen? Gibt es ein „Jenseits“ dieses Selbst, ein *Jenseits der Bilder*? (*Darüber hinaus*). *All Things Transitory*, „alles Vergängliche“ (Schluss von „Faust II“) stellt diese Frage, sobald die Einsicht Platz gegriffen hat, dass blindes Streben der Hoffnung keinen Raum lässt. Was ist Illusion? Was ist parable (Gleichnis)? In der Auseinandersetzung damit hat Faust erstmals sicheren Boden verlassen.

Beim Gang auf eine immer höhere Ebene des Parks erinnert Mephisto Faust und Sie mit „Love me tender“ daran, was Faust von Anfang an gesucht hat.

In einem Akt höchster Anspannung konfrontiert sich Faust mit Mephisto und Rita in einem choreografisch aufgelösten Tanzbild (*Konfrontationen: Die Wiederkehr der Bilder*). Noch einmal greift Mephisto zur schieren Gewalt, indem er die Drei Gewaltigen ins Rennen schickt, um Faust zu bändigen und Rita von ihm zu abzuhalten.

Auf eine

23 Der neobarocke Rundpavillon

der „Symmetrie“ gewidmet, bildet den Hintergrund und Kontrast zu den Konfrontationen. Die Bänke, auf denen Sie sitzen, erlauben es, dass Sie in zwei Richtungen blicken.

over). Es kommt zum Showdown zwischen Mephisto und Faust im *Frontierland*, an der Grenze des Menschenmöglichen, an deren Ende Mephisto seine Macht über Faust verliert, weil sich der nicht mehr auf einen Machtkampf einlässt.

Es ist kein Zufall, dass sich gerade in diesem Moment größter Dramatik die Frage nach Authentizität und Inszenierung, Echtheit und Kulisse *auf dem Theater (IV: Die Grenzen des Theaters)* stellt — gerade auch in der inneren

9. Episode: Ins Unbetretene

Genau an dieser Grenze nun taucht eine Gestalt auf, die sich als *der Andere* zu erkennen gibt. In der Begegnung mit ihm wird klar, dass die Antworten da sind und sich zeigen, noch bevor die Fragen formuliert werden können. Fausts Weg, sagt die Gestalt, führe ins Unbetretene. Und da fällt ein Schleier.

Nun kann es zur *Begegnung* kommen, denn Faust ist erstmals imstande, Rita wahrzunehmen, die er schon lange begehrt, aber bislang nicht als selbstständige Person, sondern nur als Phantasiegebilde und Alter Ego gesehen hat. Rita ist es, die kommt, und Faust stellt ungläubig fest, dass sie immer noch nicht aufgegeben hat. Erstmals ist Faust in der Lage, *Du* zu sagen; erstmals nennen Sie einander mit Namen und blicken einander an – eine Begegnung, die nichts beschönigt. Faust aber zögert, sich auf die Beziehung und das damit verbundene Risiko einzulassen, weil er zu oft Enttäuschung erlebt hat, und ist erneut dazu entschlossen, seinem Leben ein Ende zu setzen: „Es ist zu spät.“

25 Die Symmetrieachse

vom Rundpavillon auf der dritten Ebene, gut zu sehen, lässt den Blick quer durch den Park direkt zur Kuppel der Stiftskirche von Jakob Prandtauer zu und verbindet beides, Park und Stift zu einem Ganzen. Noch einmal müssen Sie die Sitzrichtung wechseln, um die beiden letzten Szenen auf der obersten Parkebene mitzuerleben.

26 Die große Freitreppe

vor dem barocken Gartenpavillon bildet unsere letzte Szenerie. Gehen Sie durch die nördliche Allee hinunter zu den Sitzplätzen davor und nehmen Sie Platz für das Finale.

Nachspiel

Wie soll ein Faust-Stück enden? Welchen Schluss haben Sie nach all dem, was bis jetzt geschehen ist, erwartet? Ein furioses Finale, etwas Faustisches eben? Das Scheitern des Protagonisten in Beziehungen, um ein Einzelgänger zu bleiben? Einen guten Schluss? Ein klares Statement des Autors? Ein offener Schluss? — Wer sollte Ihrer Meinung nach das

letzte Wort haben in diesem Stück, damit sie den Eindruck haben: „Ja, das passt so“?

Wir haben uns am *Ende des Wegs* für ein *Finale Grande* entschieden: *Den Großen Exorzismus* unter der Anleitung des Masters of Ceremony, der noch einmal alle Puppen tanzen lässt.

Und dann *10 Jahre* später. Faust sitzt mit Rita und den Kindern der beiden, Fäustchen und Faustina, am Familientisch. Sie feiern den Jahrestag ihrer Beziehung. Mephisto, zum „Freund der Familie“ geworden, kommt, um zu gratulieren und schenkt den Kinder Handys. Die sind davon begeistert, dass sie nun damit selbst Bilder machen können. Fäustchen beschäftigt die Frage, warum es böse Menschen gibt. Weil er von den Erwachsenen keine zufrieden stellende Antwort erhält, erzählt er seiner Schwester von seinem Plan, eine Maschine zu bauen, die macht, dass alle Menschen gut sind – *das* Stichwort für Onkel Mepho, sich erneut die Erlaubnis zu holen, nun Fausts Sohn „seine Straße sanft zu führen“... .

So beginnt in der nächsten Generation die Geschichte von vorne ...

Epilog

„Wie es nun weitergeht, worauf es ankommt, wollt ihr wissen?
Sucht in euch selbst; sucht hinter den Kulissen
Jenes Theaters, das ihr selber spielt und macht.
Schaut hinter die Erwartungen und Rollen, die euch zugehört.
Schreibt eure Stücke selbst. Hört nicht auf Häme,
strebt nicht nach Applaus.
Der Weg ins Unbetretene, der bleibt euch unbenommen:
Statt mehr desselben Neues zu gestalten
Traut euch und heißt das Unerwartete willkommen.
Lasst euch die andern Rätsel sein, die wach euch halten.
Ihr fragt euch, wie das gehen kann, wie man das macht?
Ihr wisst die Antwort. — Sucht die rechten Fragen aus.“

Zugabe

Faust und Mephisto singen ein Duett aus *You can get it, if you really want* und *You can't always get what you want*, wobei sie jeweils die Melodie des anderen benützen, um einander von ihrer Version zu überzeugen.

Nach der Vorstellung

geben Sie bitte Ihre Schilder ab und gehen durch das Parktor aus dem Stiftsareal – entweder zum Großen Parkplatz oder in die Stadt hinunter bzw. zum Bahnhof.

Wir wünschen eine gute Heimfahrt und bedanken uns herzlich für Ihren Besuch.

Bei Schlechtwetter (Plan siehe hintere Umschlagseite)

- A (Ausstellungssaal) statt 1 – 4
- B (Großer Barockkeller) wie 5, 7; statt 8 – 11
- C (Kleiner Keller) wie 6
- D (Gartenpavillon) wie 12, 13
- E (Dietmayrsaal) statt 14
- F (Benediktihalle) statt 15, 16
- G (Kolomanisaal) statt 17
- H (Schulgang, 2 Stock) statt 18 – 21
- J (Restaurant) wie 22
- B (Großer Barockkeller) statt 22-26

Die *kursiv gedruckten* Szenenangaben beziehen sich auf das Programmheft Mai/Juni 2014.
Text: Peter F. Schmid

© BRETTERHAUS 2014